

Freiberger Anzeiger

Tageblatt.

Erscheint jeden Wochentag früh 9 Uhr. — Preis halbjährlich 22 1/2 Rgr. — Inserate die gespalt. Zeile 5 Pf.

No. 78.

Sonnabend, den 5. April

1851.

Der preussische Minister von Manteuffel.

Wenn Zeitschriften die Bestimmung haben, den Lesern die politischen und weltgeschichtlichen Thatsachen vorzuführen, so erfordert die Vollständigkeit, daß auch die handelnden Personen mit aufgeführt werden, mögen sich nun ihre Sympathien zu ihnen hinneigen oder mag uns ihre Persönlichkeit wenig anziehen. Aus dieser Rücksicht erlauben wir uns, den Lesern des Freiberger Anzeigers einige biographische Mittheilung über den preussischen Minister v. Manteuffel zu machen.

Otto Theodor v. Manteuffel wurde am 15. Febr. 1805 zu Lübben in der Niederlausitz geboren, wo sein Vater Präsident der dortigen Kreisregierung und des dasigen Consistorii war. Beide Eltern starben frühzeitig und O. Th. v. M. wurde von einem Onkel väterlicher Seite erzogen. Im Jahre 1819 wurde v. M. in die Fürstenschule Schulpforte aufgenommen, an welcher damals sehr tüchtige Lehrer, Illgen, Jacobi u. a. unterrichteten. Er machte tüchtige Fortschritte in den Sprachen, und wurde ein Jahr lang Primus Portensis und erhielt im Abgangsexamen die 1. Censur. Im Jahre 1824 bezog er die Universität Halle und studierte die Rechte und die Kameralwissenschaften, zeigte sich auch sehr gewandt in den Künsten des Reitens, Schwimmens und Fechtens. Die Ferienzeit brachte er in der Regel in Dresden bei seinem Onkel, dem sächsischen Finanzminister v. Manteuffel zu. Dieser Minister theilte ganz die staatliche Anschauungsweise des damaligen Cabinetminister v. Einsiedel, der zufolge die Minister unumschränkte, unverantwortliche Regierungsgewalt besaßen. Es konnte nicht fehlen, daß diese Regierungsmaximen auch auf den jungen v. M. einen entschiedenen Einfluß äußerten, wozu noch kam, daß auch seine Universitätslehrer dem absolutistischen Regierungssysteme das Wort redeten. Im Sommer 1829 erhielt er eine Anstellung beim Königl. Kammergerichte in Berlin. Im Anfang des Jahres 1830 machte er mit seinem Cousin dem sächsischen Finanzminister v. Manteuffel eine Reise nach Frankreich. Die Julirevolution, die nur kurze Zeit vorüber war, wirkte noch in sächsischen Nachwirkungen und der Eindruck, den v. M. aus Paris mitbrachte, war dem constitutionellen Princip nicht günstig. Mittlerweile machte sich auch in Deutschland die öffentliche Stimme zu Gunsten der Nation gegenüber dem Druck des Bundestages und der Uebergriffe einzelner Regierungen geltend. Das sächsische Ministerium mußte abtreten und der Reisegefährte O. v. Manteuffels, der s. Finanzminister v. Manteuffel erhielt Befehl, als Bundestagsgesandter nach Frankfurt zu gehen. Dieser unangenehme Eingriff der sächsischen

Ereignisse jenes Jahres in das Familienleben v. Manteuffels mochte ihn noch mehr gegen alle freiheitlichen Regungen annehmen. Zurückgekehrt von der Pariser Reise erhielt v. M. bald darauf die Stelle eines Landrathes in Ziegenzig. Hier hatte er im Herbst 1831 und im Frühjahr 1832 vorzüglich die Anstalten gegen die Einschleppung der Cholera zu leiten. Und er entwickelte auf diesem Posten eine große Thätigkeit, kam fast nicht vom Pferde und ordnete und leitete alle Maßregeln in eigener Person. 1833 wurde er zum Landrath des Luckauer Kreises ernannt. Da er bald darauf das Rittergut Dreahnsdorf ererbte, so wurde er auch Landstand des Markgrafthums Niederlausitz. Der Landtag zu Lübben bestand fast nur aus den Rittergutsbesitzern der Niederlausitz und Freisinnigkeit konnte daher unmöglich der Fehler sein, der dem Landrath v. M. hier eingefloßt wurde. Im Jahre 1833 wurde er zum ritterschaftlichen Abgeordneten für den Provinzial-Landtag der Mark Brandenburg gewählt und 1841 zum Oberregierungsrath in der K. Regierung zu Königsberg ernannt. In Königsberg hatten aber die freisinnigen Ideen einen so weiten Boden gefunden, daß dem Herrn M. wenig Anerkennung hier zu Theil wurde.

Der Prinz von Preußen, der damals den Vorsitz im Staatsministerium führte, wünschte dem Herrn v. M. um sich zu haben und so siedelte er 1844 nach Berlin über und übernahm hier den Vortrag über alle Angelegenheiten, welche aus dem einzelnen Ministerien an das Staatsministerium gelangten, und er konnte dadurch einen umsichtigen und tiefen Blick in das Getriebe der Staatsmaschine erhalten. Im folgenden Jahre erhielt er die Verwaltung der zweiten Abtheilung im Ministerium des Innern. Auf dem „vereinigten Landtage“, dem er als ritterschaftlicher Abgeordneter angehörte, hat er viel gesprochen ohne sich jedoch besonders auszuzeichnen. Er gehörte der altpreussischen Partei zu, die um jeden Preis die alten Zustände im Staatsleben aufrecht erhalten wissen wollte, wodurch ihre Privilegien gegen die „räuberischen“ Liberalen geschützt waren. Im ersten Märzministerium (Auerwald) übertrug man ihm seinen Posten und auch in den folgenden, schnell wechselnden Ministerien ließ man ihn unangefochten. Endlich war der günstige Zeitpunkt gekommen, wo man die „Errungenschaften“ und die Zusagen in der Noth mit einem Male abzuschütteln willens war: es wurde das Ministerium der „rettenden That“, so nannte man hier nicht näher zu bezeichnende Handlungen, gebildet und v. Manteuffel hatte ein solches absonderliche Vertrauen bei Sr. Majestät gefunden, daß er zu dieser Ehrenstelle als Minister erwählt wurde.

Als Kammerredner hat er sich auch in der jüngsten Zeit nicht

ausgezeichnet. Am verächtlichsten sind ihm die Liberalen, an denen die Kammer keineswegs Ueberfluß hat. Nach der Olmücker Zusammenkunft fiel auch die altpreussische Partei von ihm ab und seine Gegner machten ihm den Vorwurf, Preußen „erniedrigt“ zu haben. Die Vorgänge in Olmütz und in Gessen und die berühmte Schlacht bei Bronzell waren nicht geeignet, ihm Vorbeeren um das Haupt zu winden. Diese Anklagen machten ihm das Leben in der Kammer recht sauer und er sagte mißmüthig: er wolle lieber da sein wo die Spitzkugeln pfeifen, als hier, wo spitzige Redensarten fallen. Die Liberalen die er noch herzlicher haßt, als die Demokraten, waren ihm nur „Revolutionärs im Schlafrocke und Pantoffeln“.

Tagesgeschichte.

Dresden, 2. April. Zweite Kammer. Auf der Tagesordnung stand die Berathung des Berichts der dritten Deputation (Referent Abg. Plakmann) über die Petition des Abg. Sachße, das Mobiliarbrandversicherungswesen betreffend. Diese Petition bezweckt die Versicherung von Mobilien durch eine Staatsanstalt und beantragt deshalb eine Vereinigung des Mobiliarversicherungswesens mit dem bestehenden Landesimmobiliarbrandversicherungsinstitut. Die Deputation konnte nach reiflicher Ueberlegung und nach mehrfachem Benehmen mit den Organen der Regierung nicht umhin, der Kammer zu rathen, die Petition auf sich beruhen zu lassen, und die Kammer nahm, trotz aller Anstrengungen des Abg. Sachße, seinem Projecte Freunde zu werben, schließlich mit 36 gegen 20 Stimmen diesen Deputationsantrag an.

Meißen. Es haben 23 Mitglieder der ersten Kammer gegen die Aufhebung unseres Domkapitels Protest eingelegt. Wahrschein-

lich wird die Folge davon sein, daß unser Domcapitel, über dessen Vermögen bereits zu andern mildthätigen Zwecken Verfügung getroffen war, nun wieder ausleben wird. Es bleibt Alles beim Alten! —

Altona, 28. März. Die schleswig-holsteinischen Kassenscheine sind für vollgültig anerkannt und sollen demnächst gegen neu anzufertigende holsteinische umgetauscht werden.

Aus Schleswig, 26. März. Vor einigen Tagen besuchte der Polizeimeister Lassen in Flensburg sämtliche dortige Schulen, um die in denselben gebrauchten Schulbücher zu mustern. Sein Auftreten während der Schulstunden war seinem bekannten Benehmen gemäß, welches sich noch steigerte, als er die von ihm verbotenen Schulbücher, als: den „Bildungsfreund“, von Burgwart, „Sachße Rechenbuch“ und sogar Schreibbücher mit den schleswig-holsteinischen Farben, vorfand. Beide erwähnte Bücher wurden sogleich confiscirt, anstatt der Schreibbücher mit benannten Farben befohlen, daß hinführo nur Schreibbücher mit blauen Umschlägen und gelben Seitenfarben (die schleswigischen Farben) in den Schulen zu gebrauchen seien.

Kirchennachrichten.

Prediger:

Dom. Judica.

Vorm. Text: Joh. 11, 47-57. **Nachm. Text:** Röm. 8, 31-39.

Dom: Vorm. (Musik) Herr Superintendent Gühlof, Abschiedspredigt. — Nachm. Betstunde.

Petri: Vorm. Herr Pastor Uhlmann. — Nachm. Herr Diac. Töpelmann.

Nicolai: Vorm. Hr. Pastor D. Hoffmann.

Jacobi: Vorm. Herr Pastor Glade.

Auctions-Anzeige.

Nächstkünftigen

achten April d. J.

von früh 9 Uhr an sollen in der an der Leipziger Chaussee oberhalb des hiesigen Gasthofes gelegenen Richterschen Gartennahrung die zur Concurrenzmasse Traugott Friedrich Richters gehörigen Mobilien an Wagen, Schlitten, verschiedene Haus- und Wirtschaftsgeschäften, ingleichen 38 Centner Heu und 17 Centner Grummet, sowie eine Quantität Dünger versteigert und den Meistbietenden gegen sofortige baare Bezahlung in gangbaren Münzsorten zugeschlagen werden, was hierdurch mit dem Bemerkten bekannt gemacht wird, daß die zu versteigernden Gegenstände, deren Verzeichniß im hiesigen Gasthof anhängt, eine Stunde vor der Auction in Augenschein genommen werden können.

Lößnitz, den 26. März 1851.

Die Gerichte daselbst.

Hiermit mache ich ergebenst bekannt, daß ich Herrn

Eduard Nicolai in Freiberg

von meinem

Oberlösnitzer Champagner, eigener Fabrik

Commissionslager übergeben und in den Stand gesetzt habe, zu Fabrikpreisen nämlich im Einzelnen

à 20 Ngr. die ganze Flasche,

à 11 Ngr. die halbe Flasche

zu verkaufen.

Dresden, den 1. April 1851.

Joh. Heinr. Hantzsch.

Um einem am hiesigen Orte noch bestehenden Mangel und jeder damit verhangen gewesenen gene für fernere zu begegnen, sollen wir werden unsere Einrichtung darnach treffen, zu allem dem Weinfache entsprechenden Einrichtungen von jetzt an gern Jedermann nach Möglichkeit und Ermessen

Kräfte und Gerathe dieses unseres Geschäftszweiges durch uns dargeliehet werden.

Dieselben bleiben jedoch für jede Zeit des Jahres einzig und allein nur geboten: auf directe Bestellung an unserem Comptoire, sowie z. B.

bei Abzugsbesorgung nur gegen Entrichtung von 1/2 Rgr. Zuggeld pr. Bout. was, wird hierbei verlangt:

- das Spülen
- Verlacken
- Etiquettiren
- Legen
- Verpacken

der Flaschen

sich für jede der 5 Arbeiten um 1 Pf. pr. Bout. vermehrt.

Anderer Dienstleistungen erheischen besondere Verständigung.

Garantie irgend einer Art kann nicht übernommen werden.

Flaschen, Kork, Lack, Etiquetten, Verpackungsmaterial ic. liefern wir bei Bedarf billig und für die geleerten Gebinde werden wir stets zu guten Preisen Käufer sein.

Freiberg, am 1. April 1851.

Besser & Sohn.

Auctions-Anzeige.

Sonntag den 13. April Nachmittags halb 3 Uhr sollen im Hause Hrn. Jensefs, Nr. 4 in Friedeburg, verschiedene Nachlassenschafts-Mobilien, als: weibl. Kleidungsstücke und Wäsche, Betten, Möbels, zinnerne und andere Geschirre meistbietend gegen sofortige baare Bezahlung versteigert werden.

AUCTION.

Kommenden Sonntag den 6. April Nachmittags 2 Uhr, nach abgehaltenem Gottesdienst, sollen in der Hofmühle zu Oberschöna verschiedene neue Breter, Pfosten, harte und weiche, Schwarten und Latten gegen gleich baare Bezahlung verauctionirt werden.

Mastviehversteigerung

von Schöpsen und Döfen, Montag den 14. April Vorm. 10 Uhr im Erbgerichte zu Lippersdorf.

Sensbüchsen

von Glas werden eingekauft bei C. A. May.

Strohüte

für Damen, in deutschem und italienischem Geslecht, Mädchen-, Knaben- und Gartenhüte empfiehlt in großer Auswahl

A. Chemnitzer, Obermarkt Nr. 2.

Auch werden Strohüte zum Waschen angenommen.

Logisveränderung.

Die Wildpret-Händlerin Louise Schubert wohnt von heute Fleckgasse Nr. 277, eine Treppe.

Haus-Verkauf.

Unterzeichneter beabsichtigt sein in Langhennerdsdorf befindliches Wohnhaus mit 3 Stuben Veränderung halber recht bald zu verkaufen. Da ich in diesem Orte mit einem Gesellen und Lehrling die Schuhmacherei lange betrieben habe, so dürfte nach meinem Wegzug ein anderer Schuhmacher in diesem Hause hinreichende Arbeit finden, auch wird es sich zu einer andern Beschäftigung sehr wohl eignen. Nähere Auskunft erteilt der Besitzer.

Wilhelm Schmlich.

Haus-Verkauf.

Ein fast neues Haus in einer frequenten Straße mit einem großen Garten und Durchfahrt, worauf drei Braugerechtigkeiten ruhn, sich auch zu jedem Geschäft eignen würde, bin ich unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen beauftragt.

S. Nau, Zimmermeister.

Verkauf.

Ein Haus mit 4 Stuben und einem Scheffel Gartenland mit Obstbäumen bepflanzt, steht mit weniger Anzahlung sogleich zu verkaufen. Näheres: Rathhofgasse Nr. 337, 1 Treppe hoch beim Hausmann.

Haus-Verkauf.

Ein rentables Haus in Althier, welches sich vorzüglich zur Bäckerei eignet, steht Veränderung halber sofort zu verkaufen. Näheres hierüber erfährt man in der Expedition dieses Blattes.

Gutta-Percha.

Die ächten Fabrikate der Gutta-Percha Compagnie in London sind fortwährend zu den Fabrikpreisen nur zu beziehen durch den Agenten der genannten Gesellschaft

C. A. May.

Confirmations-Denkmünzen

in seinem Silber im Preise von 15 Rgr. bis 3 Thlr., pro Stück, empfiehlt als ein sehr schönes und passendes Geschenk für Confirmanden

C. C. Focke.

Feinen Thee-Genster,

Brust-Genster,

Deutschen Portorico

aus der Fabrik des Herrn

Karl Haselhorst in Dresden

empfehl den Rauchern als etwas sehr Gutes

C. A. May neben dem Kreisamt.

Verkauf.

Eine Steigeruniform, bestehend in einer Puffjacke, einer Chemisette, einem Gurt, beide mit Treffen besetzt, einer Schachtmütze, einem Federstuf, einem Seitengewehr, einem Fächerperutäschchen, ein Paar Knieebiegel, sowie Kappen und Aufsteckzeug ist zu verkaufen: Petersstraße Nr. 123, 1. Stage beim Kleidermachermeister Pförtner.

Die neuesten Weißhesen

sind zu haben beim Gutmacher

Papa in der Schönergasse.

Die neuesten Weißhesen

sind zu haben beim Seiler

Wuttler auf der Donathgasse.

Knochen-Mehl

zur Düngung der Felder für bevorstehende Frühjahr-Bestellung empfiehlt den Herren Deconomen

Freiberg im Monat März 1851.

J. G. A. Schumann.

Verkauf.

Ein braunes Pferd, 7 1/2 Jahr alt, im schweren Zug gut brauchbar, steht zu verkaufen. Näheres ist zu erfahren in der ehemaligen Dautelschen Wirtschaft vorm Kreuzthor

Verkauf.

In dem Schönsten Garte vor dem Peters-
thore, sind gute Saamen- und Zwiebellartoffeln
in großen und kleinen Pöcken, sowie Sommer-
Saamen-Weizen und Erbsen von jetzt an zu ver-
kaufen.

Verkauf.

75 Ctr. Heu und 15-20 Ctr. Grummet
sind zu verkaufen und das Nähere beim Kaufmann
Schumann zu erfahren.

Verkauf.

Einige Ctr. geringes Kleben sind sehr bil-
lig zu verkaufen in Nr. 374 vor dem Peters-
thore.

Verkauf.

4 Stück noch neue Schreibeecken-Fenster
sind billig zu verkaufen in Nr. 374 vor dem Pe-
tersthore.

Verkauf.

Ein einspänniger Reitwagen steht billig zu ver-
kaufen beim Schmiedemstr. **Wagner**, Petersstraße.

Ein freundliches Logis

an ein paar Schüler oder eine einzelne Person
von jetzt an zu vermieten am Schloßplatz
Nr. 239, 1 Treppe, auch Mädchen, welche in
Pension gehen, werden angenommen.

Vermiethung.

Auf der Reichergasse Nr. 486 ist eine Stube
mit 3 Kammern und einer Küche zu vermieten
und kann zum 1. Juli bezogen werden.

Logisvermiethung.

Vom 1. Mai an ist ein Parterre-Logis, be-
stehend aus 2 Stuben nebst Kammer und Zu-
behör zu vermieten, auch sind dazwischen mehrere
Häuser im Auftrage zu verkaufen: Donatengasse
Nr. 824 bei

Siehorn.

Logisvermiethung.

Ein freundliches Logis aus zwei Stuben, drei
Kammern, einer hellen Küche u. s. w. bestehend,
ist sofort zu vermieten und zu beziehen. Nähe-
rei Donatengasse Nr. 322.

Verantwortlicher Herausgeber: **R. J. Frohner.**

Logisvermiethung.

In der Blatzgasse Nr. 274 sind eine Treppe
hoch 2 Stuben mit Stubenkammern von jetzt an
zu vermieten.

Vermiethung.

Eine Stube nebst Stubenkammer und Holz-
stall steht vom 1. Mai an zu vermieten: untere
Kesselfgasse Nr. 760.

Lehrlingsgesuch.

Ein junger Mensch, welcher Lust hat die Satt-
lerprofession zu erlernen, kann sofort ein Unter-
kommen finden in Dederan. Das Nähere ist zu
erfahren auf der Fischergasse Nr. 49, eine Treppe.

Einladung.

Morgen Sonntag den 6. April Nachmittags
2 Uhr findet die statutenmäßige Versammlung der
Mitglieder des Vereins verabschiedeter Militärs
zu Abführung der monatlichen Beiträge statt und
werden die neu Angemeldeten sich ebenfalls ein-
finden zu wollen ersucht.

Der Vorstand.

Versammlung

des
**Mönchensfreier landwirtschaftlichen
Bereines**

Dienstag den 8. April Nachmittags 3 Uhr im
Gasthose dazelbst.

Erheiterung.

Sonntag den 6. April Nachmittags 3 Uhr
Hauptversammlung.

Der Vorstand.

Eintracht.

Sonntag den 6. April

Vorträge.

Zur Tanzmusik

morgen den 6. April ladet ergebenst ein
Hof auf dem Rosinenhäuschen.

Einladung.

Morgen Sonntag ladet zu neubadenen Här-
ten und Käseleuten ergebenst ein
Arnold in der Hornmühle.

Freiberg.

CONCERT

Sonntag den 6. April Nachmittags 3 Uhr.
verw. Böhm.

Einladung.

Sonntag den 6. April

Vollstimmiges Concert mit Gesang.

Anfang 18 Uhr.

Um recht zahlreichen Zuspruch bittet

Prüfer vor dem Kreuzthore.

Einladung.

Morgen Sonntag den 6. April soll bei mir
Concert gehalten werden, wobei Käseleuten
und gutes Freiburger unterjähriges Lagerbier, das
Tepfchen 1 Gr. zu haben ist, es ladet dazu er-
gebenst ein

Bogel am Schloßplatz.

Anfang 18 Uhr.

Bier- Brau- und Schankanzeige.

Vom 6. bis 11. April brauen: Einfaches Bier:
1) Hr. Chemnitz am Obermarkt; 2) Hr. Schulze,
Theatergasse; 3) Hr. Crener, Rittergasse.

Es schänken: Lager-Bier:

Hr. Rühr, Buttermarktgräßchen.

Lichtes Bier:

Hr. Thiele, Korngrasse.

Einfaches Bier:

1) Hr. Märker, Weingasse.

2) Hr. Schönbauer beim Kreisamt.

3) Hr. Pflugbeil, Schöneberg.

4) Hr. Hausmann am Untermarkt.

5) Hr. Schotte, Fischergasse.

6) Hr. Truth am Obermarkt.

Speise-Anstalt.

Vom 6. bis 12. April wird verspeist:

Sonntag, 6. April, Rindfleisch mit Reis.

Montag, 7. April, Schweinefleisch mit Sauerkraut.

Dienstag, 8. April, Rindfleisch mit Nudeln.

Mittwoch, 9. April, Rindfleisch mit Grünkraut.

Donnerst., 10. April, Schweinefleisch m. Klößen.

Freitag, 11. April, Rindfleisch mit Gans.

Sonnab., 12. April, Schweinefleisch mit Linjen.

Um jedes mit nur einiger Gewißheit den
nötigen Bedarf der Speisen, namentlich am Don-
nerstag zu den Klößen vorrichten zu können, so
wird besonders bemerkt gemacht, daß am
Donnerstag über die Gasse nur gegen
Marken, die bei Hrn. Stadtrath Kaufm. Ul-
bricht und Bauer zu bekommen sind, Speisen ab-
gelassen werden, während Diejenigen, die ihre
Speisen in der Speiseküche verzeihen, selbige wie
gewöhnlich gegen Geld erhalten.

Druck von **J. G. Wolf**, Fischergasse.